

ALFONZ-ENZYKLOPÄDIE DER COMICS

COMICSERIENPORTRÄTS ZUM SAMMELN

Nr. 097



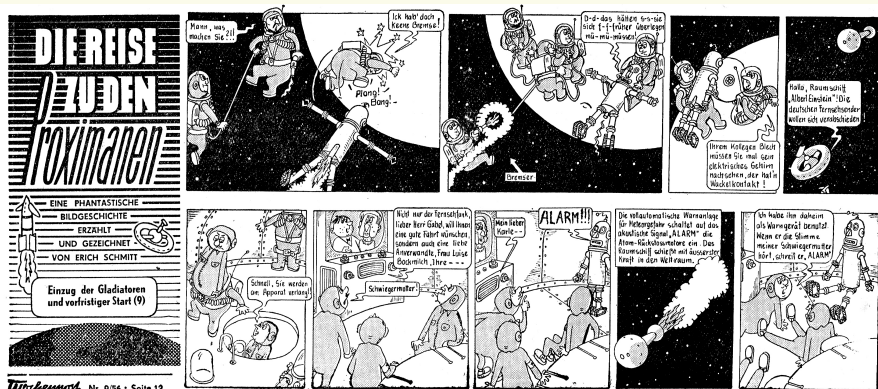
KARL GABELS SÄMTLICHE WELTRAUMABENTEUER

[Eulenspiegel, 1980]

Karl Gabels sämtliche Weltraumabenteuer

nn (1 Band), 1980
 Eulenspiegel Verlag, Berlin (Ost)
 Softcover, 14,2 x 20 cm
 256 Seiten, s/w mit Zusatzfarbe
 7,50 M (DDR)

Text und Zeichnungen: Erich Schmitt
 Kolorierung: Ulrich Sturm
 Lettering: Erich Schmitt



Titel der Episode	Erstveröffentlichung	Folgen
1 Die Reise zu den Proximanen	Berliner Zeitung 2.7.1967-28.4.1968. (Die Urfassung mit 30 Folgen Umfang war 1956 in den Nummern 2 bis 31 der Wochenpost erschienen.)	40
2 Aloa, der 5. Planet	Berliner Zeitung 25.3.1973-6.1.1974	42
3 Der Weltraum-Katamaran	Berliner Zeitung 15.2.1975-31.1.1976	50
4 Auf Tierfang im Kosmos	Berliner Zeitung 3.2.1979-17.10.1979	30

Inhalt:

Karl Gabels sämtliche Weltraumabenteuer ist der Titel eines Sammelbandes von vier Comicgeschichten über einen Berliner Weltraumfahrer, die der Zeichner und Karikaturist Erich Schmitt zwischen 1967 und 1979 für die Berliner Zeitung schrieb und zeichnete.

Im ersten Abenteuer, »Die Reise zu den Proximanen«, wird eine Weltraumexpedition beschrieben, die mit zwei sowjetischen und drei DDR-Kosmonauten an Bord des atomgetriebenen Raumschiffes »Albert Einstein« im Jahr 1993 zu einer Reise in das Sonnensystem Proxima Centauri startet. Auf dessen fünftem Planeten macht sie Bekanntschaft mit menschenähnlichen prähistorischen Bewohnern, einer unterdrückten Zentauren-Rasse und affenartigen Wasserbewohnern. Hauptfigur ist der Berliner Ingenieur Karl Gabel, der einen selbst entwickelten Roboter namens Robert mit an Bord gebracht hat. Nach einigen Irrungen haben Gabel und seine Kollegen die Un-

gerechtigkeiten der örtlichen Gesellschaftsformen ins Lot gebracht und reisen zurück.

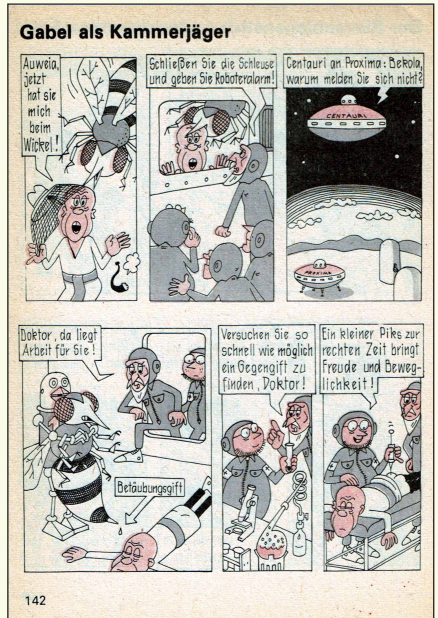
In »Aloa, der 5. Planet« sollen Gabel und sein 17-jähriger Neffe Tim, der über die Auswirkung von Schwerelosigkeit auf Kleintiere forscht, eigentlich nur das ausgediente Raumschiff auf einem Asteroiden verschrotten, aber ein Notfall seiner ehemaligen Kollegen, die zum Jupiter gereist sind, bringt die alte Mannschaft wieder zusammen. Dort finden die Raumfahrer das greise Brüderpaar Akola und Bekola. Sie waren Bewohner des ehemals fünften Planeten unseres Sonnensystems namens Aloa, der durch den Einschlag einer künstlichen Sonne zerstört wurde. Viele seiner Bewohner flohen in Raumschiffen und verstreuten sich im Universum. Die Brüder bitten Gabel darum, die Nachfahren ihres Volkes im Weltraum wiederzufinden. Bei der Suche stellt sich heraus, dass die in der ersten Episode entdeckten Lebewesen tatsächlich Nachkommen einer Aloa-Expedition waren.

In »Der Weltraum-Katamaran« sucht die gesamte ehemalige Crew nach weiteren Aloa-Nachkommen und wird auf diversen Planeten der Sonnensysteme Alpha Centauri und Sirius fündig. Nebenbei sammelt sie galaktische Tiere für den Berliner Tierpark ein, und dieses Motiv wird zentral für das letzte und kürzeste Abenteuer »Auf Tierfang im Kosmos«, in dem die bisherigen Protagonisten Lebewesen für einen neuen Kosmos-Zoo im Sonnensystem Epsilon Eridani fangen sollen, wo sie nebenbei auf weitere Aloa-Nachkommen treffen.

Die cartoonhaft gezeichnete Serie ist geprägt von Slapstick, einer hohen Dichte verbaler Pointen, darunter auch anzügliche Anspielungen auf die überwiegend oberkörperfrei dargestellten Aloanerinnen, und fantasievoll erdachten tierischen und menschenähnlichen Weltraumbewohnern.

Kommentar:

Erich Schmitt wurde 1924 in Berlin geboren. Der zeichnerische Autodidakt bildete sich nach dem Krieg privat weiter und war ab 1948 bei der Berliner Zeitung als Karikaturist angestellt, verantwortlich für die tägliche politische Karikatur und bald auch für die Comicrubrik, die seit 1952 in der Sonntagsausgabe etabliert, aber erst seit 1961 regelmäßig von Schmitt gezeichnet wurde. Dafür schuf er eine Fülle populärer Comicstrip- und Cartoonserien, darunter Schwester Monika, Ede der Tierfänger, Nixi, Arche Noah, Adam und Evchen, Kuno Wimmerzahn und Zirkus Alberto. Darüber hinaus illustrierte er mehrere Bücher. Sein idiosynkratischer, gut wiedererkennbarer Zeichenstil und der bodenständige Humor und Berliner Mutterwitz sowie seine hohe Produktivität machten ihn bei den Lesern der DDR-Presse überaus populär, seine Comicserien und Karikaturen wurden immer wieder in Buchform aufgelegt. Er starb, nur 60jährig, 1984 in Berlin. Seine Söhne Thomas Schmitt und Ulrich Sturm



142

schufen mit den Matufflis in den 1980er Jahren für die Kinderseite der Zeitschrift Neue Berliner Illustrierte einen weiteren beliebten Weltraumcomic.

Karl Gabel ist namentlich und als Träger eines gewirbelten Schnauzbarts vom amerikanischen Schauspieler Clark Gable inspiriert, in Leibesfülle und Mutterwitz hat sich Schmitt offenbar selbst ein Denkmal setzen wollen. Die Urfassung der Serie erschien 1956 unter dem Titel »Die Reise zu den Proximanen« als Comic für Erwachsene in der feuilletonistischen DDR-Wochenzeitschrift Wochenpost, die in Folge des Arbeiteraufstands Ende 1953 gegründet worden war. Damals bestand die Mannschaft noch aus einem gesamtdeutschen Team. In der erzählerischen und zeichnerischen Umsetzung ist der Einfluss von Nick Knatterton, des seit 1950 in der westdeutschen Illustrierten Quick erscheinenden erfolgreichen parodistischen Detektivcomics von Manfred Schmidt nicht zu übersehen; die ab dem



zweiten Abenteuer auftretenden Aloaner-Zwillinge Akola und Bekola sind deutlich von Schulze und Schultze aus *Tim und Struppi* inspiriert.

1967 zeichnete Schmitt die Urfassung für seine Comicrubrik in der *Berliner Zeitung* komplett neu, wandelte dabei die Besetzung in ein deutsch-sowjetisches Team um, den politischen Folgen des Mauerbaus 1961 Rechnung tragend. Der Titel wurde beibehalten. Der seitenbreite Strei-



fen jeder Folge war dabei in drei etwa gleich große Teile zerlegbar, so konnten sich die Sammler einerseits selbst ein Buch zusammenstellen, was die Redaktion explizit empfahl, außerdem war die Serie so in verschiedensten Formaten nachdruckbar, was in den kommenden Jahren tatsächlich geschehen sollte.

Den »Proximanen« folgte 1973 die zweite Episode, zeitgleich erschien erstmalig ein querformatiger Sammelband beider Abenteuer, für den Schmitts Sohn Uli alle menschlichen oder menschenähnlichen Lebewesen mit einer hautfarbenen Zusatzfarbe ausstattete, und der erstmalig den übergreifenden Serientitel *Karl Gabels Weltraumabenteuer* erhielt. Schmitt ließ 1975

und 1979 zwei weitere Weltraumabenteuer in der *Berliner Zeitung* folgen. Alle Episoden fanden 1980 ihren Weg in den Sammelband *Karl Gabels sämtliche Weltraumabenteuer*, der ein paar zusätzliche Panels enthielt und in der DDR-Comichistorie als einzige Gesamtausgabe einer fortlaufenden Comicserie für ein älteres Publikum gelten kann. Für die Kinderseite der Zeitschrift *FREIE WELT* zeichnete Schmitt mit *Ein Planet wird gesucht* 1981 noch einmal eine Weltraumserie,

die ebenfalls einen Buchnachdruck erhielt, und im Comicstrip *Kollege Blech*, der bereits 1961 ein Jahr lang in der *Berliner Zeitung* gelaufen war, kann man deutlich Karl Gabel und seinen Roboter als Protagonisten erkennen, auch wenn beide erst sieben Jahre später erneut ins All starten sollten.

Guido Weißbahn

Bildnachweise: Seite 1: Titelbild. Seite 2: Folge der Urfassung von »Die Reise zu den Proximanen« (*Wochenpost* 9/1956). Seite 3: Bildbeispiel aus der Episode »Der Weltraum-Katamaran« und Folge 7 von »Aloa, der 5. Planet« (*Berliner Zeitung* vom 6.5.1973). Seite 4: Titelbild des ersten Sammelbands (1973) und des Nachdrucks der Urfassung von »Die Reise zu den Proximanen« bei Holzhof Comics (2006). Alle Abbildungen © Erich Schmitt/Holzhof Comics

Nr. 97 (1. Auflage, März 2022)

Impressum: Die *ALFONZ-Enzyklopädie der Comics* erscheint unregelmäßig mit mindestens acht Ausgaben pro Jahr bei Edition Alfons, Verlag Volker Hamann, Heederbrook 4 e, 25355 Barmstedt, Tel.04123-921033. Kontakt: info@alfonz.de, www.alfonz.de. Herausgeber: Matthias Hofmann und Volker Hamann. Satz und Layout: Volker Hamann.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die jeweils benannten Autoren verantwortlich. Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. Alle Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und zusammengestellt. Ergänzungen und Korrekturen sind gerne gesehen und werden bei eventuellen Nachauflagen eingearbeitet.

Die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten oder Textteilen, bedarf der vorherigen Zustimmung der beiden Herausgeber und der jeweiligen Autoren. Das © aller Abbildungen liegt bei den Verlagen oder Autoren. Sie erscheinen hier mit freundlicher Genehmigung und im Rahmen des Zitatrechts.